

Verena Ziegler

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Hannelore Zeilinger

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Kathrin Schwab

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Manuela Stieder

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Johannes Dammerer

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Multiprofessionelle Begleitung beim Berufseinstieg von Lehrpersonen

Einführungsveranstaltungen zur Induktion an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im Spiegel der Evaluation

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i4.a632>

Die Einführungsveranstaltungen zur Induktion stellen einen wichtigen Meilenstein für den erfolgreichen Start von neuen Lehrpersonen dar. Hochschullehrende, Mentor*innen, Vertreter*innen der Bildungsdirektion NÖ, der Personalvertretung und Lehrpersonen aus der schulischen Praxis wirken gemeinsam daran, beginnende Lehrpersonen beim Berufseinstieg zu begleiten. Die Evaluation beleuchtet, wie dieses Zusammenspiel gelingt, welche Impulse für die zukünftige Praxis abgeleitet werden können und wo Entwicklungspotenzial liegt. Insgesamt spiegeln die Ergebnisse eine sehr positive Grundstimmung wider, die sowohl auf die gelungene Organisation und Betreuung als auch auf den vernetzenden Charakter der Induktionswoche zurückzuführen ist. Besonders hervorgehoben werden die Referierenden, die eine möglichst anwendungsorientierte, realitätsnahe Vorbereitung auf den Lehrer*innenberuf ermöglichen. Entwicklungsbedarf zeigt sich vor allem in Bezug auf die Menge an Informationen sowie in der Vermeidung von Redundanzen.

Berufseinstieg, Induktion, Evaluation

Ausgangslage und Genese

Der Berufseinstieg stellt für Lehrpersonen eine besonders bedeutsame Phase dar, die „als eine zentrale Stellgröße im Kontext der Bildungsbiografie von Lehrpersonen“ (Huber, 2025, S. 11) gilt und vielfältige Anforderungen und ein hohes Maß an Eigenverantwortung mit sich bringt (Keller-Schneider, 2020, S. 4). Seit der Einführung der Induktionsphase im Jahr 2019, die der berufsbegleitenden Einführung in den Lehrer*innenberuf dient, werden neue Lehrpersonen – unabhängig von der Schulart – während ihres ersten Dienstjahres von einer Mentoratsperson begleitet. Ergänzend sind ab dem Schuljahr 2023/24 Einführungslehrveranstaltungen verpflichtend zu absolvieren. Diese sind eine Voraussetzung für das Wirksamwerden des Dienstvertrags und markieren den Dienstantritt.

Die Einführungsveranstaltungen schaffen einen multiprofessionellen Rahmen, in dem Hochschullehrende, Mentor*innen sowie Vertreter*innen der Bildungsdirektion, der Personalvertretung und der schulischen Praxis gemeinsam ein unterstützendes multiprofessionelles Netzwerk bilden, das neuen Lehrpersonen Orientierung, Sicherheit und fachlich-pädagogische Begleitung für einen gelungenen Berufseinstieg bietet. Die Induktionslehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich markieren nicht nur den formalen Beginn der Berufstätigkeit, sondern eröffnen ein Setting, in dem unterschiedliche Professionen gemeinsam Verantwortung für einen gelingenden Berufseinstieg übernehmen und ihre vielfältigen Perspektiven einbringen.

Die Induktionslehrveranstaltungen dienen dazu, zentrale rechtliche, fachliche, pädagogische und organisatorische Informationen zu vermitteln, welche für das Ankommen im Beruf und den Beginn der eigenverantwortlichen Unterrichtstätigkeit relevant erscheinen und den Übergang von der Ausbildung in die Berufspraxis begleiten. Weiters zielen diese Lehrveranstaltungen darauf ab, die Vernetzung zwischen den Berufseinsteiger*innen anzubahnen, Theorie und Praxis zu verzahnen sowie die Pädagogischen Hochschulen als zentrale Orte der Fort- und Weiterbildung kennenzulernen (BMBWF, S. 10).

Je nach Zuordnung des Dienstgebers umfasst die Dauer der Induktionslehrveranstaltungen fünf oder zehn Tage. Der jeweilige Umfang oder die Zuweisung zu einer Pädagogischen Hochschule wird den neuen Lehrpersonen in einem Schreiben der Bildungsdirektion mitgeteilt. Die folgende Übersicht versucht diese beiden Zeitschienen darzustellen:

Bezeichnung	Zeitpunkt	Zeitdauer	Personengruppe	Ort
Präsenzwoche	Letzte Ferienwoche	5 Tage (40 UE)	alle induktionspflichtigen Vertragslehrpersonen	Pädagogische Hochschulen, Schulstandort, virtueller Raum
Online-Woche	Vorletzte Ferienwoche	5 Tage (40 UE)	zusätzlich für jene induktionspflichtigen Vertragslehrpersonen ohne abgeschlossenes Lehramtsstudium oder polyvalentes Studium (Religion, Wirtschaftspädagogik)	virtueller Raum

Tabelle 1: Umfang der Einführungslehrveranstaltung | Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an das Handbuch zur Induktion, 2025, S. 10.

Sollte eine Teilnahme in diesem Zeitraum aus durch die Vertragslehrperson unverschuldeten Gründen nicht möglich sein, sind die Einführungslehrveranstaltungen während des Schuljahres im Jahresprogramm nachzuholen (BMBWF, S. 11).

Im Schuljahr 2023/24 wurden die Einführungslehrveranstaltungen erstmals in der in Tabelle 1 dargestellten Form umgesetzt und evaluiert¹. Auf Grundlage dieser Ergebnisse kam es im Folgejahr zu ersten Adaptierungen in der Ausgestaltung der Induktionswoche, eine Schärfung der Inhalte sowie eine Neugestaltung der Gruppenzusammensetzungen.

Im weiteren Verlauf fokussiert der Beitrag auf die Gestaltung und Evaluation der Präsenzwoche 2025 an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.

Ausgestaltung der Induktionswoche an der PH Niederösterreich 2025

Die Einführungslehrveranstaltungen der Präsenzwoche umfassen gemäß den Vorgaben aus dem Handbuch Induktion (BMBWF, 2025, S. 13) folgende Themenbereiche und werden unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte und schulartenspezifischer Bedürfnisse im Umfang von jeweils acht Unterrichtseinheiten angeboten:

- Recht (bundesweit einheitlicher Online-Kurs)
- Strukturen des Schulwesens
- Professionsbewusstsein
- Kommunikation
- Organisationsfeld Schule

An der PH Niederösterreich findet der Großteil der Lehrveranstaltungen in Präsenz statt. Der genaue Ablauf gestaltete sich 2025 folgendermaßen:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
APS					
VM	Eintreffen Begrüßung Keynotes Erste Vernetzung	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Dienst- und Besoldungsrecht in Kooperation mit der Personalvertretung	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit dem Schwerpunkt Methodenvielfalt	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit Selbststudium am Schulstandort	Online-Kurs (MOOC) zum Thema <i>Schulrecht</i>
NM	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Elternarbeit	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Classroom Management	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Mobbing und Unterrichtsstörungen	<i>Professionsbewusstsein</i> mit dem Schwerpunkt Mentoring	
AHS + BMHS					
VM	Eintreffen Begrüßung Keynotes Erste Vernetzung	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Dienst- und Besoldungsrecht in Kooperation mit der Personalvertretung	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit dem Schwerpunkt Methodenvielfalt	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit Selbststudium am Schulstandort	Online-Kurs (MOOC) zum Thema <i>Schulrecht</i>
NM	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Elternarbeit	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Leistungsfeststellung	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Mobbing und Unterrichtsstörungen	<i>Professionsbewusstsein</i> mit dem Schwerpunkt Mentoring	
BS					
VM	Eintreffen Begrüßung Keynotes Erste Vernetzung	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Dienst- und Besoldungsrecht in Kooperation mit der Personalvertretung	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit dem Schwerpunkt Methodenvielfalt	<i>Organisationsfeld Schule</i> mit Selbststudium am Schulstandort	Online-Kurs (MOOC) zum Thema <i>Schulrecht</i>
NM	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Elternarbeit	<i>Strukturen des Schulwesens</i> mit dem Schwerpunkt Classroom Management	<i>Kommunikation</i> mit dem Schwerpunkt Mobbing und Unterrichtsstörungen	<i>Professionsbewusstsein</i> mit dem Schwerpunkt Mentoring	

Tabelle 2: Ablaufplan der Induktionswoche an der PH Niederösterreich 2025 | Quelle: eigene Darstellung.

Der Donnerstagvormittag sowie der Freitag sind bewusst als Selbststudium bzw. Online-Kurs konzipiert, sodass die beginnenden Lehrpersonen die Möglichkeit haben, den Schulstandort zu besuchen, an dem sie tätig werden, und dort gegebenenfalls an Konferenzen teilzunehmen und erste Netzwerke zu knüpfen.

Darüber hinaus gibt es für Lehrpersonen im Quereinstieg bzw. Sondervertrag eine freiwillige Informationsveranstaltung, in der Raum für spezifische Auskünfte und individuelle Fragen geschaffen wird. Ergänzt wird diese Woche von diversen Aussteller*innen (z.B. Schulbuchverla-

ge, Online-Plattformen, Österreichisches Jugendrotkreuz, Personalvertretung). Durch die Vielfalt der teilnehmenden Institutionen und Professionen erhalten die Lehrpersonen Einblicke in unterschiedliche fachliche Perspektiven, Unterstützungsangebote und Expertisen. Dies unterstreicht den multiprofessionellen Charakter der Induktionstage und stärkt das Verständnis für die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen im schulischen Kontext.

Besonderes Augenmerk galt in der Augustwoche 2025 der Gruppeneinteilung. Aufbauend auf den Rückmeldungen des Vorjahres wurde die Gruppenzusammensetzung nach unterschiedlichen Gesichtspunkten gestaltet. Am Montag und Donnerstag erfolgte die Einteilung möglichst standortbezogen, um eine künftige Vernetzung zu erleichtern, Fahrgemeinschaften zu fördern und die Bildung von Peer Groups innerhalb derselben Schule zu ermöglichen. Am Dienstag wurden die Gruppen alphabetisch gebildet, sodass eine neue Durchmischung entstand. Am Mittwoch standen Ausbildungshintergrund und Lebensalter im Zentrum. Für die Gruppen der MS/PTS/AHS und BMHS wurde dabei gezielt versucht, Quereinsteiger*innen sowie Lehrpersonen mit Sondervertrag herauszufiltern, um homogene Lerngruppen zu bilden und den individuellen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Evaluationsergebnisse 2025

Forschungsmethode und Erkenntnisinteresse

Die Induktionswoche 2025 wurde vom Department 6 – Schulentwicklung der PH Niederösterreich in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung sowie der Bildungsdirektion Niederösterreich, der Personalvertretung und des Zentrums Lernen-Lehren der PH Niederösterreich konzipiert und umgesetzt. Eine qualitativ hochwertige Ausbildung und die bedarfsorientierte Begleitung neuer Lehrpersonen sind zentrale Anliegen der Pädagogischen Hochschulen. Qualitätsmanagementprozesse, Evaluation und Feedback sind daher fest verankerte Bestandteile und dienen als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Einführungslehrveranstaltungen. Die Rückmeldungen der Berufseinsteiger*innen gelten als unverzichtbare Basis für künftige Planungsprozesse und Adaptierungen. Sie tragen dazu bei, Bedürfnisse zu erkennen, Stärken des bestehenden Konzepts zu sichern und Verbesserungspotenziale gezielt in die nächste Präsenzwoche einzubinden.

Am Ende der Induktionstage wurden die Teilnehmenden über das elektronische Evaluationssystem EvaSys mittels Fragebogen zur Beteiligung an der Evaluation eingeladen – mit dem Zweck, eine „zielgerichtete, systematische und regelgeleitete Generierung und Erfassung von verbalen und numerischen Selbstauskünften von Befragungspersonen zu ausgewählten Aspekten ihres Erlebens und Verhaltens in schriftlicher Form“ (Döring & Bortz, 2023, S. 398) zu ermöglichen. Das Erhebungsinstrument orientierte sich an den Evaluationsrichtlinien der PH Niederösterreich und wurde leicht adaptiert. Der Fragebogen umfasst insgesamt 14 geschlossene Items. Zwei Fragen bezogen sich auf den Start der Induktionswoche, vier auf organisatorische und fünf auf inhaltliche sowie zwei auf soziale Aspekte. Diese wurden jeweils auf

einer vierstufigen Likert-Skala beantwortet, wobei zu jedem Item die Möglichkeit bestand, qualitatives Feedback in Form eines Kommentares zu ergänzen. Abschließend bewerteten die Teilnehmenden auf einer fünfstufigen Likert-Skala, wie gut sie sich insgesamt auf den Start in den Lehrer*innenberuf vorbereitet fühlten.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit lag bei etwa 10 Minuten. Der Fragebogen war für einen Zeitraum von 14 Tagen freigeschaltet. Von den 338 Teilnehmenden aus den Bildungsregionen zwei, fünf und sechs des Landes Niederösterreich beteiligten sich 279 an der Evaluation, was einer Rücklaufquote von 82,5% entspricht.

Demografische Angaben der Teilnehmenden

Von den 279 Teilnehmenden haben 40,5% am 18.08.2025 online mit den Einführungslehrveranstaltungen gestartet, während 59,5% mit der Präsenzwoche in der letzten Ferienwoche begannen.

Die Verteilung nach Anstellungsverhältnis gestaltete sich folgendermaßen, wobei die Kategorie "in einem übrigen Anstellungsverhältnis" jene beginnenden Lehrpersonen zusammenfasst, die in einem Sondervertrag angestellt werden:

Ich bin ...

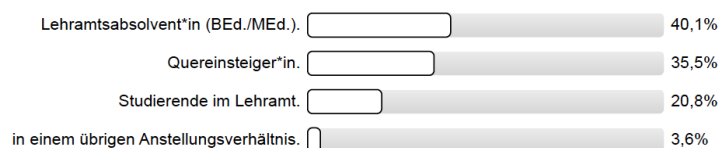


Abbildung 1: Anstellungsverhältnis | Quelle: eigene Darstellung.

Ergebnisse der Evaluation

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu organisatorischen, inhaltlichen und sozialen Aspekten auf Basis der Mittelwerte zusammenfassend dargestellt und analytisch beschrieben.

Organisatorische Aspekte

Vier Items erfragten die Einschätzung der Teilnehmenden organisatorischen Aspekten. Der Mittelwert zur insgesamten Zufriedenheit von 1,5 verdeutlicht eine sehr positive Gesamtbewertung der organisatorischen Aspekte. Besonders hervorzuheben ist, dass knapp 90% der Befragten sehr zufrieden bzw. zufrieden mit der Organisation waren. Damit bestätigt sich, dass die organisatorische Begleitung durch die PH Niederösterreich insgesamt als klar, verlässlich und unterstützend wahrgenommen wurde.

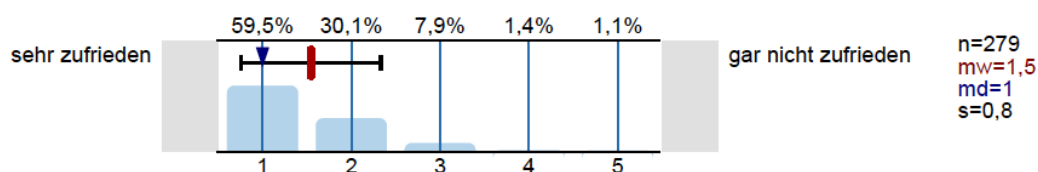


Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Organisation der Induktionstage | Quelle: eigene Darstellung.

Bei einem detaillierten Blick auf die Ergebnisse zeigt sich folgendes Bild:

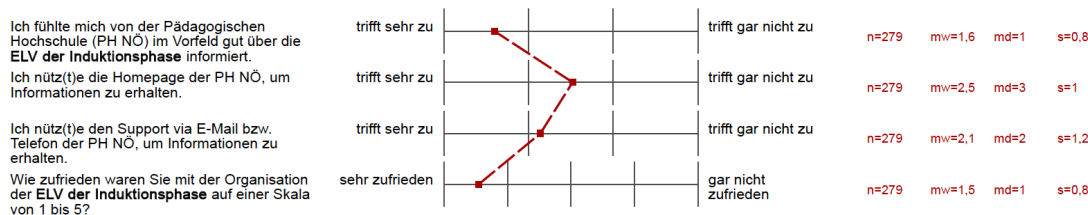


Abbildung 3: Items zur Zufriedenheit | Quelle: eigene Darstellung.

Vor allem die Informationen und persönliche Betreuung durch die zuständigen Personen der PH Niederösterreich wurden als äußerst hilfreich wahrgenommen und sehr positiv bewertet, während die Homepage als wenig nutzer*innenfreundlich wahrgenommen wird. Der Support via E-Mail oder Telefon wurde – sofern Bedarf bestand – als überaus kompetent, rasch und gelungen hervorgehoben. In den offenen Rückmeldungen wurden positive Aspekte sowie Wünsche, Anregungen und Verbesserungspotenzial dokumentiert, die im Folgenden nach drei Kategorien zusammengefasst dargestellt werden.

Well Done: Die qualitative Analyse der Rückmeldungen auf organisatorischer Ebene zeigt eine durchgehend sehr positive Wahrnehmung der Einführungswoche sowie der damit verbundenen Abläufe. Unter der Kategorie *Well Done* werden Aspekte zusammengefasst, die als besonders gelungen erlebt wurden und daher als bewahrenswert gelten:

Organisation und Struktur: Die klare Strukturierung und professionelle Organisation der Einführungswoche wurden von den Teilnehmenden besonders hervorgehoben. Der reibungslose Ablauf bot einen transparenten und verlässlichen Orientierungsrahmen. Die gesamte Durchführung wurde als gut koordiniert, effizient und professionell wahrgenommen.

Umfassende Information und Kommunikation: Sowohl im Vorfeld als auch während der Induktionswoche erhielten die Teilnehmenden verlässliche und umfangreiche Informationen, die zur Orientierung beitrugen.

Support und Erreichbarkeit: Besonders positiv hervorgehoben wurden die raschen Rückmeldungen sowie der kompetente und hilfreiche Support durch die zuständigen Ansprechpersonen.

Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit: Die wertschätzende, freundliche und unterstützende Haltung der betreuenden Hochschullehrpersonen wurde vielfach betont und als förderlich für eine positive Einstiegserfahrung erlebt.

Gruppeneinteilung: Die vielfältige und ausgewogene Gruppeneinteilung wurde als bereichernd wahrgenommen und ermöglichte einen gewinnbringenden Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Not Guilty: In den Rückmeldungen wurden auch Herausforderungen und Kritikpunkte angesprochen, die außerhalb des unmittelbaren Einfluss- und Verantwortungsbereichs der PH liegen. Diese betreffen insbesondere folgende Aspekte:

Technische Zustellprobleme: Einige Rückmeldungen erwähnten, dass E-Mails aufgrund von Spam-Filtern nicht zugestellt wurden, wodurch Informationsflüsse punktuell unterbrochen waren.

Zeitliche Lage der Induktionswoche: Der Termin in der letzten Ferienwoche wurde von einzelnen Teilnehmenden kritisch angemerkt, da dies die persönliche Vorbereitungszeit vor Schulbeginn einschränkt.

Unklare Vorgaben zur MOOC-Nutzung: Die Rahmenbedingungen und Erwartungen im Zusammenhang mit der Nutzung des MOOCs wurden nicht durchgängig als klar wahrgenommen.

Erreichbarkeit: Für Teilnehmende mit längeren Anfahrtswegen stellte die Fahrtzeit zum Campus Baden eine zusätzliche organisatorische Herausforderung dar.

Lesson Learned: Aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden lassen sich mehrere konstruktive Anregungen ableiten, die wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der organisatorischen Abläufe und Informationsstrukturen bieten.

Frühzeitige Information und Planungssicherheit: Angeregt wurde, den Zeitplan und die Lehrveranstaltungsinformationen früher bereitzustellen, um eine gezieltere Planung zu ermöglichen.

Optimierung der Kommunikationswege: Die Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, die Informationsverteilung durch wenige, dafür klar strukturierte, gebündelte E-Mails zu verbessern.

Ergänzende Informationsangebote: Mehrfach wurde die Einrichtung eines zentralen FAQ-Bereichs angeregt, um häufige Fragen effizient zu bündeln.

Transparenz und Übersicht: Mehr Transparenz hinsichtlich der thematischen Schwerpunkte der einzelnen Lehrveranstaltungen würde den Teilnehmenden eine gezieltere Vorbereitung ermöglichen.

Digitale Infrastruktur: Es besteht der Wunsch, Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit zu erhöhen, insbesondere durch eine Neustrukturierung der Homepage und den Ausbau des PH-Online-Supports.

Praktische Informationen: Ergänzende Hinweise zu organisatorischen Details – etwa zu Parkmöglichkeiten – würden als nützlich empfunden werden.

Ablaufgestaltung: Einzelne Rückmeldungen betonten, dass eine leicht verkürzte Mittagspause zu einem flüssigeren Ablauf beitragen könnte.

Zielgruppenspezifische Differenzierung: Weiters wurde angeregt, die Angebote künftig noch stärker an den unterschiedlichen Vorerfahrungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden – etwa von Quereinsteigenden, Lehrpersonen im Sondervertrag oder spezifischen Unterrichtsfächern – auszurichten.

Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen eine hohe Zufriedenheit mit den organisatorischen Rahmenbedingungen der Einführungstage. Besonders hervorgehoben wurden die klare Struktur, die verlässliche Kommunikation per E-Mail und die freundliche, kompetente Betreuung durch das Organisationsteam sowie die Kombination aus Professionalität, Verlässlichkeit und persönlicher Zugewandtheit. Es wurde betont, dass die Teilnehmenden stets wussten, wo sie wann sein mussten, und sich durch die persönliche Begleitung willkommen und gut unterstützt fühlten. Als großer Mehrwert wurde die Vernetzung gesehen – sowohl durch wechselnde Gruppenzusammensetzungen als auch durch die gezielte Zusammenführung von Kolleg*innen derselben Schule. Aus den kritischen Hinweisen werden vor allem die Aspekte rund um die Planungssicherheit, eine Bündelung der Informationen sowie eine noch stärkere Zielgruppenorientierung als mögliche weitere Entwicklungsschritte dokumentiert.

Inhaltliche Aspekte

Bei der Evaluierung der einzelnen Einführungslehrveranstaltungen zeigt sich in Bezug auf die vermittelten Inhalte bei den Themenbereichen Professionsbewusstsein, Recht, Strukturen des Schulwesens, Kommunikation und Organisationsfeld Schule ein Mittelwert von 1,6; bei der Lehrveranstaltung Recht liegt dieser bei 1,4. Die Skala hat insgesamt eine Ausprägung von 1–4. Gesamt betrachtet zeigt sich bei allen Themenbereichen eine sehr hohe Zufriedenheit.

Einführungslehrveranstaltung	M
Professionsbewusstsein	1,6
Recht	1,4
Struktur des Schulwesens	1,6
Kommunikation	1,6
Organisationsfeld Schule	1,6

Tabelle 3: Mittelwerte zu den jeweiligen Einführungslehrveranstaltungen | Quelle: eigene Darstellung.

Dieses homogene Bild wird nun exemplarisch anhand einer ausgewählten Lehrveranstaltung zum Themenbereich *Professionsbewusstsein* differenziert betrachtet:

Wie zufrieden waren Sie mit den Informationen, die Ihnen während der **ELV der Induktionsphase** in Bezug auf **PROFESSIONSBEWUSSTSEIN** vermittelt wurden?

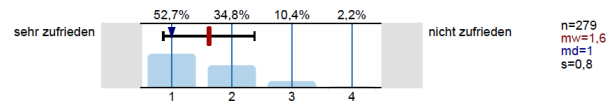


Abbildung 3: Einführungslehrveranstaltung Professionsbewusstsein | Quelle: eigene Darstellung.

Die qualitative Auswertung der Rückmeldungen auf inhaltlicher Ebene zeigt folgendes Ergebnis:

Well Done: Die qualitative Analyse verdeutlicht eine insgesamt sehr positive Wahrnehmung der inhaltlichen Gestaltung. Im Sinne der Kategorie *Well Done* lassen sich folgende Aspekte hervorheben, die von den Teilnehmenden besonders positiv bewertet wurden und die es zu bewahren gilt:

Interaktivität und Methodenvielfalt: Besonders geschätzt wurden die vielfältigen didaktischen Zugänge, darunter interaktive Methoden, Rollenspiele, Checklisten und Fragebögen, die zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten beitrugen.

Praxisnähe: Die Einbindung von Vortragenden aus der Praxis wurde als bereichernd erlebt, da dadurch ein unmittelbarer Bezug zur schulischen Realität hergestellt werden konnte.

Informationsgehalt: Hervorgehoben wurde die Fülle an neuen und relevanten Informationen – insbesondere im Bereich Schulrecht – sowie die Vermittlung nützlicher Tools für den Schulalltag.

Bestärkender Charakter: Die Lehrveranstaltungen wurden sowohl inhaltlich als auch durch die ermutigende und zugewandte Haltung der Lehrenden als äußerst motivierend und unterstützend erlebt.

Not Guilty: Neben den zahlreichen positiven Rückmeldungen wurden auch Aspekte genannt, die von den Teilnehmenden kritisch angemerkt, jedoch außerhalb des unmittelbaren Einfluss- und Verantwortungsbereichs der PH verortet werden können. Dennoch liefern die Anmerkungen wertvolle Hinweise für künftige Abstimmungsprozesse, betreffen jedoch Rahmenbedingungen, die nur bedingt hochschulintern beeinflussbar sind.

Informationsdichte: Mehrere Rückmeldungen thematisierten eine wahrgenommene Informationsflut. Die Teilnehmenden wünschten sich teilweise mehr Zeit, um die Vielzahl an Inhalten angemessen verarbeiten zu können.

Zeitliche Einbettung im Studium: Es wurde der Wunsch geäußert, bestimmte Themenbereiche bereits zu einem früheren Zeitpunkt im universitären Studium zu behandeln, um gut auf die berufliche Praxis vorbereitet zu sein.

Organisatorische Überschneidungen: Einzelne Teilnehmende berichteten von Terminüberschneidungen mit schulischen Konferenzen am eigenen Standort, was eine vollständige Teilnahme an einzelnen Einheiten erschwerte.

Lesson Learned: Aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden lassen sich wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung und zukünftige Planung der Präsenzwoche ableiten.

Vermeidung von Redundanzen: Teilnehmende regten an, inhaltliche Überschneidungen zu reduzieren und die Themenbereiche präziser voneinander abzugrenzen.

Berücksichtigung unterschiedlicher Vorerfahrungen: Die heterogenen Wissensstände von Quereinsteigenden, Lehrpersonen im Sondervertrag und Lehramtsabsolvent*innen sollen künftig noch stärker berücksichtigt werden, etwa durch homogene Gruppenbildungen, differenzierte Aufgabenstellungen oder vertiefende Zusatzangebote.

Erweiterung der Methodenvielfalt: Der Wunsch nach noch mehr praxisnahen und abwechslungsreichen Lehr- und Lernmethoden wurde mehrfach betont – insbesondere nach konkreten Beispielen aus dem Schulalltag.

Intensivere Abstimmung mit Schulen: Eine engere Kooperation und zeitliche Abstimmung mit den Schulstandorten würde als hilfreich erachtet werden, um organisatorische Herausforderungen zu minimieren und Synergien zwischen Hochschule und schulischem Umfeld besser nutzen zu können.

Insgesamt spiegeln die Rückmeldungen eine hohe Zufriedenheit mit den vermittelten Inhalten und der Lehrgestaltung wider, wobei insbesondere die Verbindung von Praxisrelevanz, Interaktivität und wertschätzender Lernatmosphäre als zentrale Qualitätsmerkmale wahrgenommen wurden. Es wird betont, dass die Vortragenden durch (fachliche) Kompetenz, Praxisnähe und Engagement begeistern und überzeugen konnten. Darüber hinaus erlebten die neuen Lehrpersonen das ausgehändigte Factsheet zur Lehrveranstaltung Organisationsfeld Schule als nützlich. Dieses umfasst eine Fragensammlung für den Onboarding-Prozess am jeweiligen Schulstandort. Diese Fragen sollen beim Ankommen am Schulstandort begleiten, da es jede Schule als autonomes System mit formellen und informellen Strukturen zu erkunden gilt. Des Weiteren sollen die Impulse dazu dienen, sich einen Überblick über die am Schulstandort üblichen Prozesse, Aufgaben und Möglichkeiten zu verschaffen. Gleichzeitig zeigte sich Verbesserungsbedarf bei der Abstimmung der Inhalte, um Dopplungen zu vermeiden, sowie darin, die Heterogenität der Zielgruppen noch bedarfsgerechter zu berücksichtigen. Gewünscht sind künftig noch mehr Praxisnähe anhand konkreter, beispielhafter Hilfestellungen für den Berufseinstieg und eine noch straffere Struktur.

Soziale Aspekte

In weitere Folge wurde soziale Aspekte der Induktionswoche erhoben. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ausreichend Raum für Fragen und Klärungen bestand.

Ich hatte die Möglichkeit Fragen zu stellen und meine Anliegen zu klären.

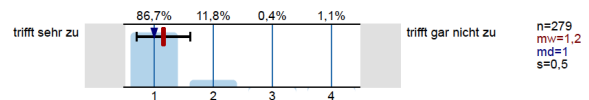


Abbildung 4: Möglichkeit Fragen zu stellen | Quelle: eigene Darstellung.

Die Teilnehmenden erlebten die Vortragenden und das Organisationsteams als offen, wertschätzend, hilfsbereit und zugewandt. Fragen wurden ernst genommen und rasch beantwortet, wodurch ein unterstützendes Lernklima entstand. Vereinzelt kamen Fragen infolge der hohen Informationsdichte erst nachträglich auf. Dem könnte durch bewusst eingeplante Frage- und Reflexionsräume oder moderierte Kleingruppendiskussionen, in denen Teilnehmende ihre Erfahrungen, offenen Punkte und Unsicherheiten gemeinsam besprechen und vertiefen können, künftig noch stärker entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus wurde erhoben, ob es Gelegenheit zum kollegialen Austausch gab.

Im Zuge der ELV der Induktionsphase an der PH NO ergaben sich Gelegenheiten zum kollegialen Austausch.

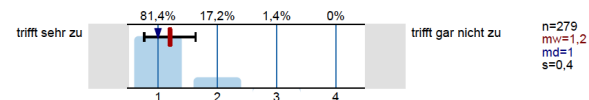


Abbildung 5: Gelegenheit zum kollegialen Austausch | Quelle: eigene Darstellung.

Sowohl die Ergebnisse des Diagramms als auch die Kommentare fallen in diesem Bereich sehr positiv aus und verdeutlichen, dass der kollegiale Austausch von den Teilnehmenden als wertvoll und stärkend erlebt wurde. Das entstandene Gemeinschaftsgefühl sowie die Möglichkeit zur Vernetzung trugen spürbar zur Sicherheit und Motivation bei. Die wechselnden Gruppeneinteilungen wurden als zentrale Stärke der Induktionswoche wahrgenommen: Sie erleichterten das Kennenlernen, stärkten den Zusammenhalt und machten den Austausch zu einem der wertvollsten Elemente der Induktionswoche. Der Campus Baden mit seinen offenen Flächen, die Namensschilder und die familiäre Atmosphäre haben die Vernetzung zusätzlich gefördert. Künftig könnte durch Vorstellungsrunden und zusätzliche reflexive Pausen der Vernetzungseffekt noch stärker unterstützt werden.

Vorbereitung auf den Berufseinstieg

Abschließend wurde erhoben, wie gut sich die Berufseinsteiger*innen insgesamt betrachtet auf den Start in den Lehrer*innenberuf vorbereitet fühlen. Hier zeigt sich im Ergebnis ein Mittelwert von 2,2. Bei der Analyse der schriftlichen Rückmeldungen wird deutlich, dass sich die Mehrheit der neuen Lehrpersonen nach der Induktionswoche gut vorbereitet und bestärkt fühlt – wengleich der Start in den Lehrer*innenberuf dennoch von einer gewissen Nervosität und Anspannung geprägt ist. Besonders betont wurden dabei der Austausch mit Kolleg*innen sowie die ermutigende und unterstützende Haltung der Vortragenden, die als wichtige Ressource für Sicherheit und Motivation wahrgenommen wurden. Die multi-

professionelle Zusammenarbeit im Rahmen der Induktionstage kann als Modell für gelingende schulische Kooperation verstanden werden und verdeutlicht, wie Netzwerke Lernprozesse und Professionalisierung fördern.

Wie gut fühlen Sie sich insgesamt auf Ihren Start in den Lehrer*innenberuf vorbereitet?

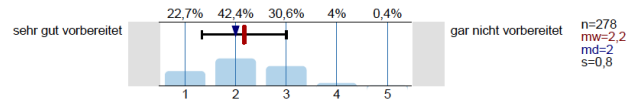


Abbildung 6: Vorbereitung auf den Beruf | Quelle: eigene Darstellung.

Um der anfänglichen Unsicherheit zu begegnen, bietet die PH Niederösterreich ergänzend ein *Peer Mentoring und Coaching*-Programm als freiwilliges Angebot an. Dieses soll den neuen Lehrpersonen über die Induktionswoche hinaus einen Raum für Austausch, anlassbezogene Fragen und Reflexion bieten und dadurch ihre professionelle Sicherheit im Schulalltag stärken. Dieses Fortbildungsangebot wird evidenzbasiert weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der beginnenden Lehrpersonen adaptiert, um eine längerfristige Begleitung im Übergang in den Lehrer*innenberuf zu gewährleisten (Zeilinger et al., 2025, S. 131).

Zusammenfassung und Ausblick

Die neuen Lehrpersonen, die an der Induktionswoche 2025 an der PH Niederösterreich teilgenommen haben, ziehen erfreulicherweise ein durchwegs positives Resümee. Begleitet von erfahrenen Pädagog*innen und einem hingebungsvollen Organisationsteam wurde ein Rahmen geschaffen, in dem interaktiv, dynamisch, professionell, multiperspektivisch, praxisnah und anwendungsorientiert gearbeitet werden konnte. Diese positive Stimmung gilt es in die Schule weiterzutragen, wo sich Lehrpersonen als „Empathiebotschafter*innen“ – wie Rektor Rauscher in der Eröffnungsrede der Induktionswoche am 25.08.2025 betonte – mit Achtsamkeit, Präsenz, Fürsorge, Einfühlungsvermögen und Geduld um ihre Schüler*innen kümmern.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass diese multiprofessionelle Zusammenarbeit als zentrale Stärke erlebt wird: Sie schafft Zugänge, die die einzelnen Rollen allein nicht ermöglichen könnten, und bildet die Vielfalt schulischer Kooperation modellhaft ab. So entstehen Räume, in denen Fragen geklärt, Unsicherheiten adressiert und individuelle Bedarfe aufgefangen werden können. Gleichzeitig wird sichtbar, wie gemeinsame Expertise, abgestimmte Verantwortung und partnerschaftliche Zusammenarbeit den Übergang von der Ausbildung in die Schulpraxis erleichtern und professionalisierende Wirkung entfalten.

Die Organisation wurde von den Teilnehmenden überwiegend als hervorragend strukturiert, transparent und unterstützend wahrgenommen, wie folgende Stimmen aus dem Evaluationsbericht zeigen:

Ich gratuliere Ihnen zu der tollen Organisation, das ist wirklich eine großartige Leistung! Sie waren immer freundlich, gut gelaunt, hilfsbereit und haben Anliegen zeitnah bearbeitet. Vielen Dank!

Sehr großartige Organisation! Ich habe mich zu jedem Zeitpunkt ausgekannt und alles hat einwandfrei funktioniert. Ich hätte auch bei Problemen gewusst, an wen ich mich wenden soll!

Besonders geschätzt wurden die täglichen Informationsmails sowie die Möglichkeit zur Vernetzung mit Kolleg*innen – eine Ressource, die als wertvolle Unterstützung für den Berufseinstieg erlebt wurde. Die Evaluation verdeutlicht weiters, dass die heterogene Zusammensetzung der Teams mit Vertreter*innen aus Hochschule, Personalvertretung und Schule als Stärke wahrgenommen wird. Unterschiedliche Expertise eröffnet vielfältige Perspektiven, fördert den Theorie-Praxis-Dialog und stärkt das gemeinsame Verständnis von Professionalisierung.

Gleichzeitig zeigen die Evaluationsergebnisse auch Optimierungspotenzial: So besteht der Wunsch nach zentral gebündelten FAQs, frühzeitigerer Informationen zu den zeitlichen Rahmenbedingungen sowie eine stärkere inhaltlicher Kohärenz und schulartenspezifische Differenzierung, um gezielter auf unterschiedliche Bedarfe eingehen zu können. Die Rückmeldungen werden in künftige Planungsprozesse integriert und tragen so zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Induktionstage bei. Auf diese Weise leistet die Evaluation einen wichtigen Beitrag zur laufenden Qualitätsentwicklung und zur bedarfsgerechten Anpassung an die Zielgruppe.

Insgesamt verdeutlichen die Evaluationsergebnisse, dass die Induktionswoche als ermutigender und verbindender Start in den Lehrer*innenberuf erlebt wird. Die Induktionstage stellen ein gelungenes Beispiel für multiprofessionelle Zusammenarbeit in der Lehrer*innenbildung dar. Stimmen wie: „Danke an die Professor*innen und Lehrer*innen, die vorgetragen haben. Auch wenn es immer Ausbaumöglichkeiten gibt, weiß ich die Arbeit sehr zu schätzen und bin dankbar für jedes Wort, das mir gesicherter den Einstieg vollziehen lässt.“ oder: „Super Methoden und Ideen von der Vortragenden, aber auch viel Austausch untereinander. Für alle Fächer war etwas dabei!“, unterstreichen diesen Eindruck. Damit bestätigt sich die Bedeutung der Induktionswoche als zentrale Brücke zwischen Studium und Schulpraxis – ein Fundament, das durch die Begleitung durch die Mentoratsperson am Schulstandort sowie durch ergänzende Angebote wie *Peer Mentoring* und *Coaching* weiter gestärkt werden soll.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2025). *Handbuch zur Induktionsphase*. Informationen für Bildungsdirektionen und Pädagogische Hochschulen. Wien
<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ip.html>

Döring, N., & Bortz, J. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Springer.

Huber, M. (2025). Einführung zur Studie über den Berufseinstieg von Lehrpersonen in Österreich. In Pädagogische Hochschulen Österreichs (Hrsg.), *Berufseinstieg Lehramt* (S. 11–21). Beltz Juventa.

Keller-Schneider, M. (2020). Und nun bin ich Lehrer/in Herausforderungen für berufseinstiegende und mentorierende Lehrpersonen. In J. Dammerer, C. Wiesner & E. Windl (Hrsg.), *Mentoring im*

pädagogischen Kontext: Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir bilden. Pädagogik für Niederösterreich, Band 10. (S. 41-58). Innsbruck, Wien: Studienverlag.
<https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.120>

Zeilinger, H., Ziegler, V. & Dammerer, J. (2025). Peer Mentoring und Coaching im Rahmen der Induktion neuer Lehrpersonen: Theorie, Anforderung und Evidenz in der Fortbildungsentwicklung. (2025). *R&E-SOURCE*, 12(3), 123–135. <https://doi.org/10.53349/re-source.2025.i3.a1438>

Anmerkungen

¹ Ein Evaluationsbericht der ersten Induktionswoche ist nachzulesen unter: Mauritsch T., & Loidhold, R. (2024). Evaluation der Induktions-Einführungswoche August 2023 an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. *R&E SOURCE*, 11(3), 459-470). <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i3.a1332>

Autor*innen

Verena Ziegler, MEd BEd

Seit 2024 Lehrende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im Department Schulentwicklung in den Bereichen Mentoring, Induktionsphase und iKM^{PLUS} sowie im Rahmen der Erstausbildung; zuvor von 2020 bis 2024 in der Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule tätig; von 2006 bis 2024 Primarstufenpädagogin an einer Wiener Volksschule; Forschungsschwerpunkt: Mentoring, Berufseinstieg.

Kontakt: verena.ziegler@ph-noe.ac.at

Hannelore Zeilinger, Mag. MEd

Seit 2021 Referentin in der Lehrpersonenfortbildung; seit 2024 Hochschullehrperson an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, zuvor von 2009 bis 2024 Lehrerin am BG/BRG Wieselburg; Mitglied der ÖFEB und der IGSP; Forschung und Publikationen zu Mentoring, Berufseinstieg und Professionalisierung von Lehrpersonen; Lehre in den Bereichen Mentoring, Sprachliche Bildung und QMS.

Kontakt: hannelore.zeilinger@ph-noe.ac.at

Kathrin Schwab, MEd BEd

Seit 2003 Primarstufenpädagogin in Perchtoldsdorf, seit einigen Jahren Direktionsstellvertreterin und Mentorin für Studierende in den schulpraktischen Studien und Mentees in der Induktionsphase; seit 2020 Mitarbeit an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in den Bereichen Induktion, Mentoring und iKMPLUS.

Kontakt: kathrin.schwab@ph-noe.ac.at

Manuela Stieder, MEd

Von 1992-2004 Primarstufenpädagogin in Klosterneuburg, danach an der VS Perchtoldsdorf tätig. Ab 2007 mit der Funktion der Direktionsstellvertreterin betraut, daneben als Mentorin für Studierende in den schulpraktischen Studien sowie für Lehrpersonen in der Induktions-



phase zuständig. Seit 2020 an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in den Bereichen Induktion, Mentoring und iKMPLUS tätig.

Kontakt: manuela.stieder@ph-noe.ac.at

Johannes Dammerer, Mag. Dr.

Hochschulprofessor für Bildungswissenschaften mit Schwerpunkt Bildungssoziologie an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Leiter des Departments für Schulentwicklung. Arbeits-/Forschungsschwerpunkte: Bildungswissenschaften mit Schwerpunkt Bildungssoziologie, Mentoring, Berufseinstieg, LLL, Berufszufriedenheit.

Kontakt: johannes.dammerer@ph-noe.ac.at